



# Potenzial und Herausforderungen für autoreduziertes Planen, Bauen und Wohnen in einer Kleinstadt

Stadt Burgdorf  
Birgit Kurz, Leiterin Stadtentwicklung

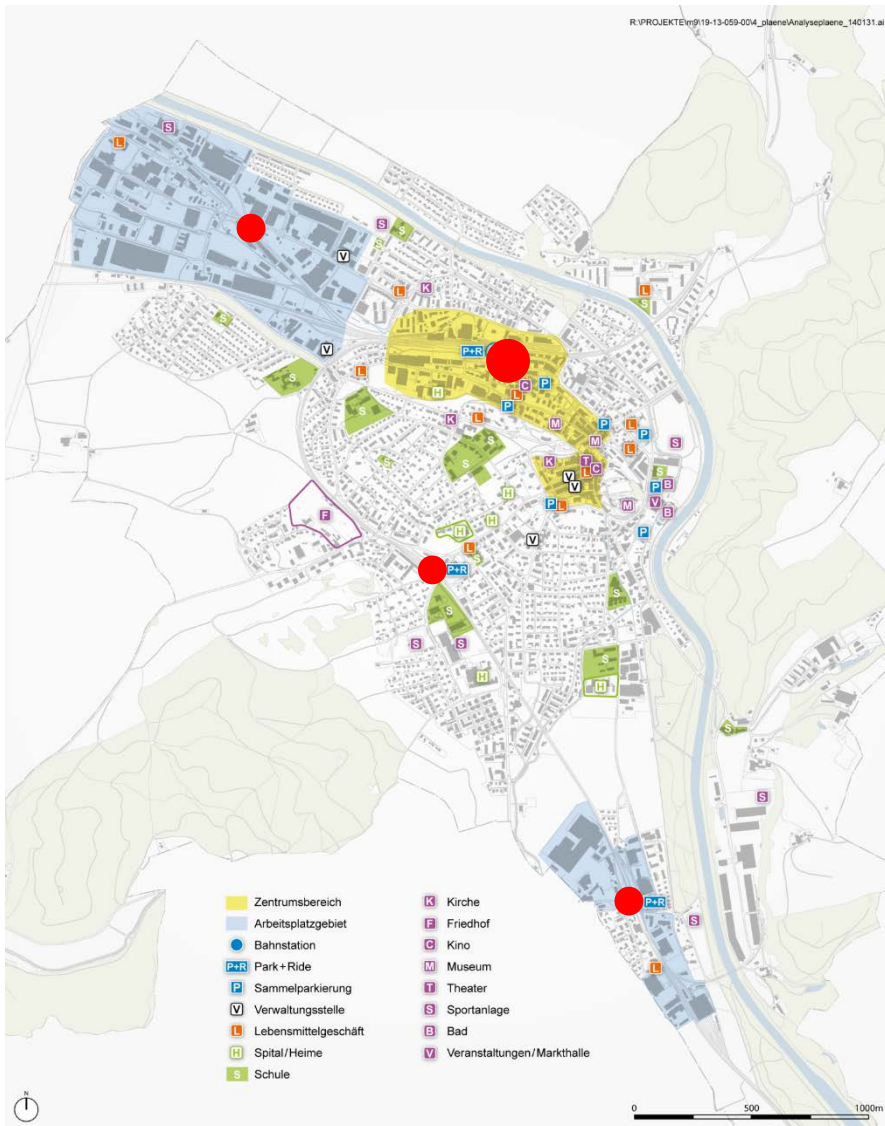
Fachseminar autoreduziertes Wohnen  
7. Oktober 2015

# Voraussetzungen Burgdorf



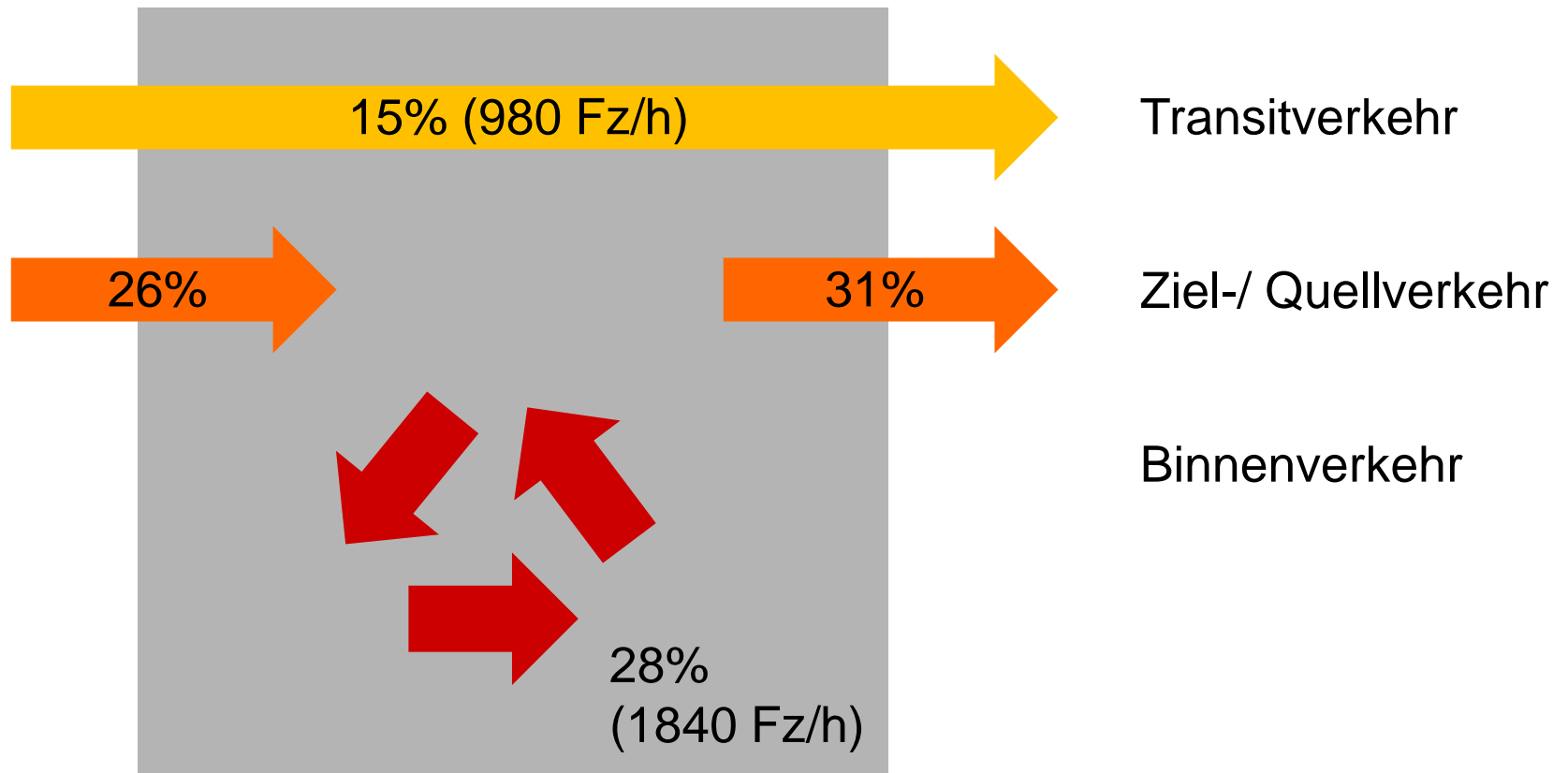


# Voraussetzungen Burgdorf



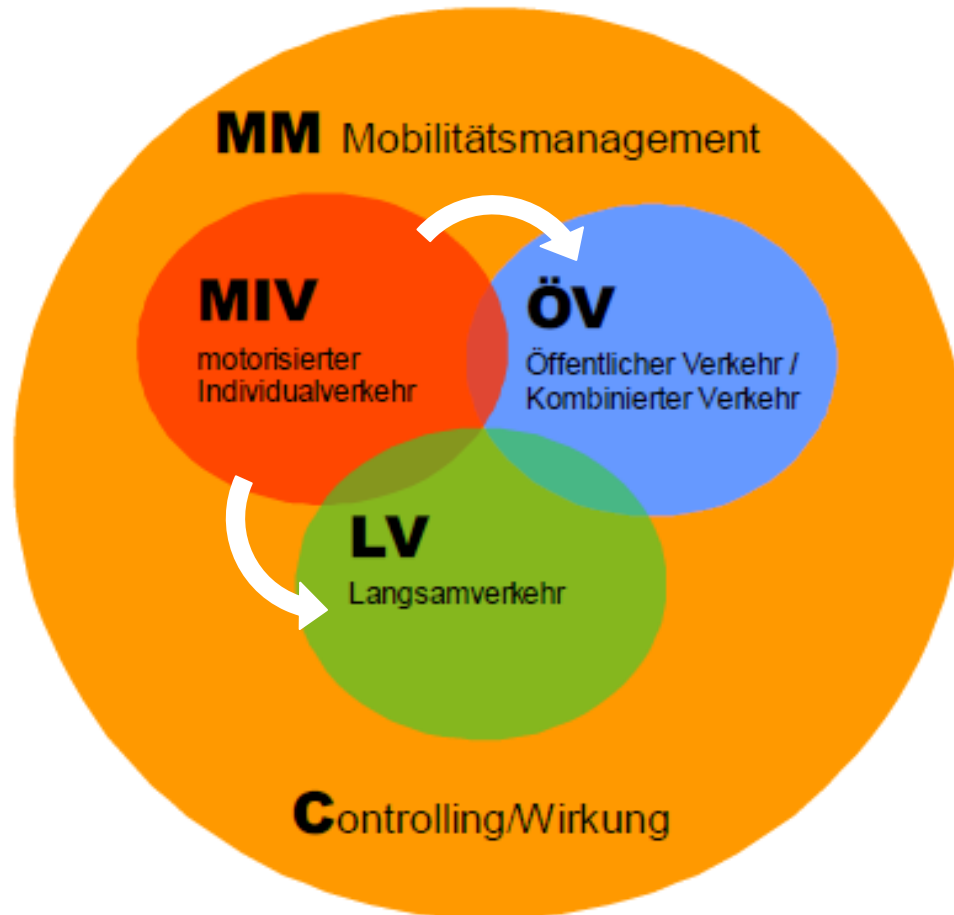
Quelle: Entwurf Verkehrsrichtplan 2014; metron

# Verkehr in und durch Burgdorf



Quelle: RUNDUM mobil GmbH

# Modal Split



Quelle: RUNDUM mobil GmbH

# Grundlagen



- Entwicklungsleitbild Stadt Burgdorf 2012
- Leitbild Energie 2009/ Richtplan Energie 2012
- Mobilitätsstrategie 2015-2030
- Richtplan Verkehr 2014 (Entwurf)
- Bauverordnung Kanton Bern (BV) 2014
- Parkplatzreglement Burgdorf (PPR) 2013
- Parkplatzverordnung Burgdorf (PPV) 2006

# Entwicklungsleitbild 2012



«...In der Legislaturplanung 2009-2012 spricht sich der Gemeinderat klar für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt Burgdorf aus. Dazu gehört auch die **Förderung einer nachhaltigen Mobilität**, welche die Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen und des Energieverbrauchs im Verkehr zum Ziel hat.

Nachhaltige Mobilität bedeutet, den **LV und ÖV zu stärken** und **attraktive Alternativen zum MIV** zu schaffen. Dazu zählt die Abwicklung des stadteigenen genauso wie des Durchgangsverkehrs. ...»

# Kommunaler Energierichtplan 2012



- Im Konzept der 2000-Watt- bzw. 1-Tonnen-CO<sub>2</sub>-Gesellschaft wird nebst dem Energieverbrauch für Wärme und Elektrizität auch der Bedarf für Mobilität berücksichtigt.
- Massnahmenblatt 27: Umweltschonende Mobilität
  - Reduktion des motorisierten Individualverkehrs
  - Erhöhte Nutzung von umweltschonenden Verkehrsmitteln



# Mobilitätsstrategie 2015-2030

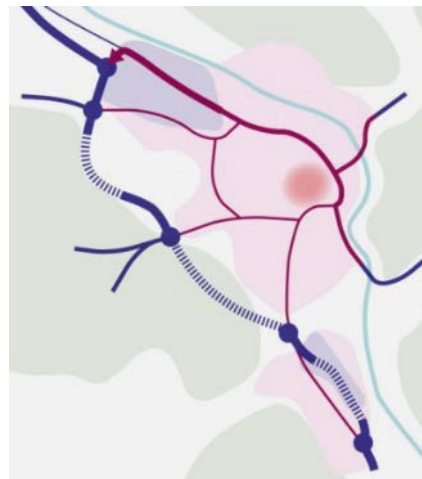
## Zielbild 2030



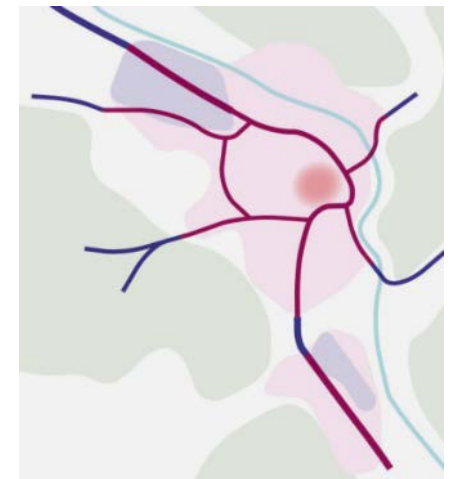
Siedlungsbrennpunkte um  
die Bahnhöfe  
Arbeitsplätze Buchmatt,  
Oberburg



Basiswegesystem mit Rad-  
wegring und Stichwegen  
nach innen und nach  
ausser



Hauptverkehrsstrassen  
gemäss Szenario  
Umfahrung



Hauptverkehrsstrassen  
gemäss Szenario Null+

# Mobilitätsstrategie 2015-2030

## Zielbild 2030 für Burgdorf



- starkes, vielfältiges und lebendiges Regionalzentrum
- Arbeits- und Bildungsstandort
- wohnliche Stadt
- Stadt der kurzen Wege
- Burgdorf und das Emmental optimal erreichbar von aussen und optimal erreichbar nach innen
- mit stadtverträglicher Verkehrsbelastung
- enge Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden
- als nachhaltige und gesunde Mobilitätsstadt

# Mobilitätsstrategie 2015-2030

## nachhaltige und gesunde Mobilitätsstadt



«...**Autofreies oder autoarmes Wohnen** wird von der Stadt unterstützt, indem sie eine **Reduktion der Parkplatzzahl** zulässt, wenn die Grundeigentümer- bzw. Bauherrschaft mit einem **Mobilitätskonzept und regelmässigem Controlling** nachweisen kann, dass die Ausnahmeregelung nicht missbraucht wird.»

# Verkehrsrichtplan (VRP) Entwurf 2014

## Konzept, Gesamtverkehr



«Aufgrund der **Stauproblematik und der Verträglichkeitskonflikte** des MIV fördert die Stadt den öffentlichen Verkehr sowie den Fuss- und den Veloverkehr als **stadtverträglichere und effizientere Verkehrsarten**. Damit sorgt sie für echte Alternativen und schafft **Anreize zum Umsteigen** auf den öffentlichen Verkehr, den Fuss- und den Veloverkehr. Damit soll die Stauproblematik eingeschränkt bleiben, so dass ein funktionierender Verkehrsablauf (ÖV, MIV und LV) gewährleistet werden kann. Gleichzeitig wird damit ein Beitrag zur **Wohnlichkeit und zur Lebensqualität für die Burgdorfer Bevölkerung** geleistet.»

### Wohnnutzung

- 1 Für das Wohnen beträgt die Bandbreite
  - bei einer Wohnung **ein bis vier Abstellplätze (AP)**
  - bei zwei Wohnungen **ein bis fünf AP**
  - bei drei Wohnungen **zwei bis sieben AP**
  
- 2 Ab vier Wohnungen beträgt die Bandbreite **0,5 bis 2 Abstellplätze pro Wohnung**

## **Motorfahrzeugarme und motorfahrzeugfreie Wohnüberbauungen**

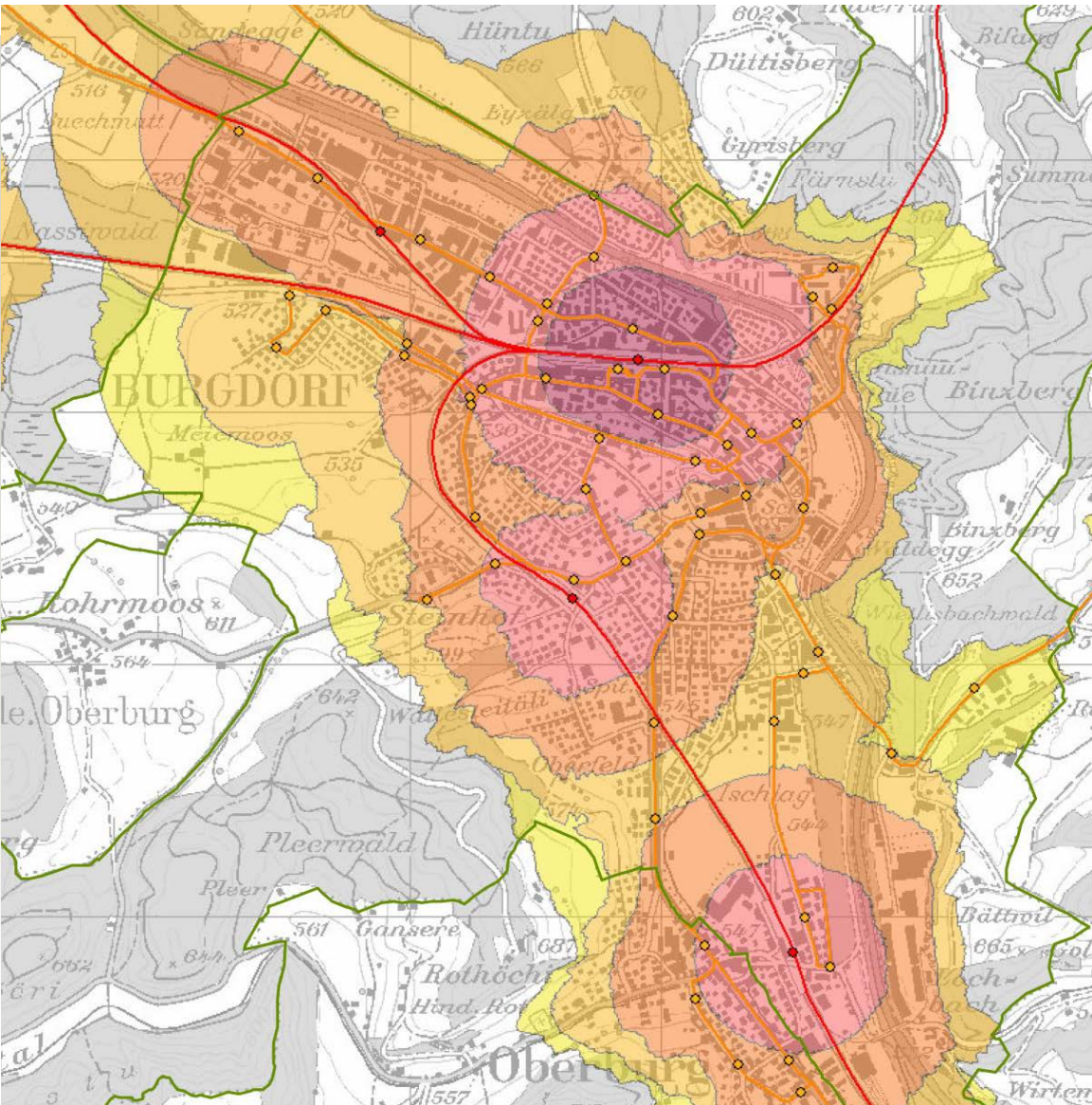
<sup>1</sup> Abweichung bei Wohnüberbauungen mit mindestens zehn Wohnungen, für Bewohnerschaft mit sehr wenigen oder keinen Motorfahrzeugen.

<sup>2</sup> Der reduzierte Bedarf an Abstellplätzen ist durch ein Mobilitätskonzept nachzuweisen, ...

<sup>3</sup> Die Mindestzahl der Abstellplätze bestimmt sich nach dem Mobilitätskonzept und der Qualität der Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr. ...



# ÖV-Netz und -Güteklassen



ÖV-Netz und Güteklassen Burgdorf  
(Quelle: Geoportal des Kantons Bern)

# Bauverordnung Kanton Bern (BauV) 2014

## Abweichung von der Erstellungspflicht



- a) Reduktion der Erstellungspflicht gem. Art. 54 aufgrund besonderer Verhältnisse
  
- b) Befreiung von der Erstellungspflicht gem. Art. 55 aufgrund von Hindernissen in der Erfüllung

# Regelung Burgdorf (PPR, PPV)

## Reduktion von Abstellplätzen



Reduktion Abstellplätze aufgrund besonderer  
Verhältnisse

Bedingungen:

- Mobilitätskonzept
- Stichhaltige Belege für deutlich geringeren Bedarf  
(gute ÖV-Anbindung allein reicht nicht)
- Sicherheit zur Nachrüstung
- Besucher PP

# Regelung Burgdorf (PPR, PPV)

## Befreiung von der Erstellungspflicht



- Ziel der nachhaltigen Stadtentwicklung, dass die Qualität des Stadtraums nicht durch die übermässige Anordnung von PP leidet
- Grundsätzlich soll die Anzahl PP auch im Hinblick auf die Förderung einer nachhaltigen Mobilität eher auf ein Minimum ausgerichtet sein

# Regelung Burgdorf (PPR, PPV)

## Befreiung von der Erstellungspflicht



Befreiung von der Erstellungspflicht mit Zahlung von Ersatzabgaben aufgrund von Hindernissen

Optionen:

- Befreiung mit Aufschiebung der Ersatzabgabe
- Reduktion der Mehrwertabschöpfung

Bedingungen:

- Mobilitätskonzept
- Besucher PP

# Verkehrsrichtplan (VRP) Entwurf 2014

## Massnahme Objektblatt 7



Die Stadt Burgdorf setzt einen Anreiz für "Auto-armes Wohnen", indem Sie der Bauherrschaft eine **Reduktion der Mehrwertabschöpfung** gewährt. Bedingung ist ein entsprechendes Mobilitätskonzept, mit dem nachgewiesen wird, wie die Mobilität der Bewohner gewährleistet und das "wilde" Parkieren ausserhalb des Areals vermieden wird. Zudem wird ein regelmässiges Controlling verlangt.



# Regelung Burgdorf (PPR, PPV)

## Voraussetzungen für autoreduziertes Wohnen



### Einsatz von Ersatzabgaben und Einnahmen von Parkgebühren

- zur Förderung des öffentlichen Verkehrs und der nachhaltigen Mobilität
- zur Errichtung und zum Betrieb öffentlicher Fahrzeugabstellplätze

# Mobilitätskonzept

## Inhalt (Bericht, Massnahmenliste)



- Ziel/ Zweck
- Ausgangslage/ Voraussetzung Standort
- geplante Massnahmen (baulich, betrieblich, Info, ...)
- zu erwartende Wirkung für alle Verkehrsträger
- Termine der Umsetzung
- Beschrieb Controlling (Erhebung, Zeitpunkt, ...)
- Zuständigkeiten

# Fazit

## allgemein



- Mobilitätskultur auf Nutzungsebenen Wohnen-Arbeiten-Freizeit
- Gesamtsystem stärken (gute Alternativen zum MIV, Stadt der kurzen Wege, Qualität des öffentlichen Raumes, attraktive und sichere Wege, Zentrumsnahe öffentliche PP, B&R Anlagen, Koordination mit Nachbargemeinden etc.)
- transparente Prozesse/ Kommunikation



Besten Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!